

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Stellen, so prachtvolles Farbenspiel und Linienschönheit, so reizende Wald-, Fels-, Burg-, See- und Gebirgspartien, dass niemand sie unbesucht lassen sollte. Einen grössern Ausflug beginne man nie an einem Scirocco-Tag.

Zu Pferd oder zu Esel zu reiten bietet oft die grössten Vortheile, besonders bei längeren Bergpartien, wo der Begleiter als Treiber, Führer und Bedienter fungirt. Man kann sich

meist auf Führer und Thier verlassen, wenn sie an einem von Fremden besuchten Ort gedungen werden. Doch akkordire man *«tutto compreso»* und füge dann zuletzt ein beliebiges Trinkgeld bei. Damen sollten selbst kleinere Touren sich auf diese Weise genussreicher machen. Willkürliche Abkürzungen des Wegs verbitte man sich. Nachträgliche Ueberforderungen und Drohungen weise man mit Bestimmtheit und Ruhe zurück.

Geld und Reisekosten.

Durch ganz Italien bezahle man überall nur mit *Papiergeld*, nie mit Gold, weil man sonst 8—15 Proc. verliert; denn die *Goldstücke zu 20 Fr.* (Napoleoni) werden von den Wechslern je nach dem Tageskurs gegen 21—23 Fr. Papiergeld umgewechselt. Da man die 20 Fr.-Stücke in Deutschland aber auch erst mit hohem Agio kaufen muss, so kommt man je nach dem Kurs meist ebenso weit, wenn man deutsches Gold oder Papier mitnimmt. Der Tageskurs liegt bei den Wechslern (*Cambio*) auf.

In ganz Italien ist jetzt die *französische Münzeinheit* eingeführt:

1 Franco od. Lira	= 100 Centesimi		
1 Lira	= 80 Pf.	= 40 kr.	österreich. Währ.
25 Centesimi	= 20	= 10	-
50	= 40	= 20	-
75	= 60	= 30	-

1 deutsche Reichsmark = 1 Franco 25 Centesimi.

1 österreich. Gulden = 2 Fr. 50 C. 1 Kreuzer österreich. = 2½ Cent.

Man wechsele sich in der ersten grössern Stadt Italiens so viel italienisches Papiergeld zum Tageskurs ein, als zu den Auslagen bis wieder zu einem längern Aufenthalt in einer grössern Stadt nothwendig ist. — Gegenwärtig haben nur die Scheine mit der Inschrift *«Consorziali»* den *gesetzlichen Zwangskurs* und werden bei der Post und den Eisenbahnen angenommen. Man nehme also nur Biglietti consorziali von 1, 2, 5 und 10 Fr., immer möglichst kleine, um nicht durch Wechseln Zeit zu verlieren. Papiere von *Lokalbanken* (1 Fr., 50 C., 25 C.) werden an öffentlichen Kassen und in anderen Städten *nicht angenommen*.

☞ Man thut gut daran, schon *vor* dem Ueberschreiten der italienischen Grenze sich mit dem für die ersten Auslagen der Eisenbahn, des Gasthofs etc. nöthigen Papiergeld zu versehen, weil in den Bahnhöfen der Kurs nicht angegeben, noch daselbst eingewechselt wird. Auch die Wirthe befassen sich nicht mit dem Kurs; Eisenbahn und Post geben an ihren Kassen auf Papier nur wieder Papier und Kupfer heraus. In den grösseren Bahnhöfen befinden sich häufig auf dem Flur, wo die Billete gelöst werden, Tabakhändler, die zugleich *Wechsler* sind (meist mit der Ueber-